

Mehr Sachverstand

Text: Sabine Hahn

Alle reden von Nachwuchsmangel. Wir auch. Etwa ein Viertel der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist älter als 65 Jahre. Das geht aus einer 2018 veröffentlichten Umfrage des Instituts für Sachverständigenwesen e.V. hervor.

Das Durchschnittsalter lag demnach bei 59 Jahren. Man muss kein Mathegenie sein, um zu erkennen: Wir steuern allein aus demografischen Gründen auf einen massiven Mangel an Sachverständigen zu.

Architektinnen und Architekten verfügen über ein umfangreiches Fachwissen und großen technischen Sachverstand. Wir kennen uns mit städtebaulichen, bauplanungsrechtlichen, funktionalen, gestalterischen, konstruktiven, technischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen aus.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden dringend gebraucht und gesucht.

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz bestellt und vereidigt Sachverständige zum Beispiel für die Begutachtung von Schäden an Gebäuden oder für die Immobilienbewertung mit Ermittlung von Mieten und Pachten. Darüber hinaus begutachten Sachverständi-

ge die gestalterische und technisch-wirtschaftliche Planung oder überwachen Bauausführung, Baustelleneinrichtung und Baubetrieb. Sie werden als unabhängige Experten hinzugezogen, wenn es um die Abrechnung der Leistungen von Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten oder Stadtplanern geht.

Im privaten Bereich sind die Stundensätze frei verhandelbar. Die Tätigkeit gerichtlicher Sachverständiger wird nach gesetzlich festgelegten Stundensätzen vergütet, die nun im Zuge einer Novellierung an die marktüblichen Honorare angepasst werden sollen.

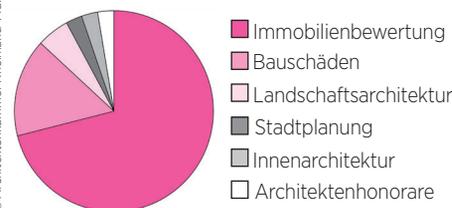
Zugegebenermaßen ist der Weg zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen nicht ganz einfach. Nur wer eine besondere Fachkundeprüfung bestanden hat, darf den Titel tragen. Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz bietet regelmäßig Fortbildungsseminare in den Fachgebieten Bauschäden und Immobilienbewertung an, in denen bereits vorhandenes Wissen vertieft und die erforderlichen Spezialkenntnisse für die Prüfung vermittelt werden. Zudem beantwortet die Kammer Fragen rund um die öffentliche Bestellung.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden händeringend gesucht. Wer sich für diese zukunftssichere, unabhängige Tätigkeit interessiert, sollte die Mühen der Fort- und Weiterbildung nicht scheuen. Es warten vielfältige interessante Aufgaben. □



Foto: Angelika Strehle, Wiesbaden

Von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz ö.b.u.v. Sachverständige



© Architektenkammer Rheinland-Pfalz

37 Mitglieder sind derzeit von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Das Gros entfällt dabei auf die beiden Bestellungsgebiete Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken / Ermittlung von Mieten sowie Bauschäden. 16 Sachverständige sind bereits über 65 Jahre, 17 zwischen 55 und 65 Jahren und lediglich 4 jünger als 55 Jahre. Weitere 24 Mitglieder wurden von anderen Kammern öffentlich bestellt und vereidigt.

Office oder **Homeoffice?**

Arbeiten von zu Hause aus – das tun wegen der Coronakrise derzeit wahrscheinlich so viele Menschen wie nie zuvor. Mehr Freiheit, mehr Selbstständigkeit: Für manche Menschen ist das Homeoffice das Nonplusultra modernen Arbeitens. Doch es hat auch seine Schattenseiten. Zwei Architektinnen und drei Architekten berichten aus unterschiedlichen Perspektiven auf das Arbeiten von zu Hause aus.



© Uli Vogel

Prof. Heinrich Lessing, HEINRICH LESSING ARCHITEKTEN, Mainz

Noch kurz bevor der Lockdown alles verändern sollte, habe ich Videokonferenzen kategorisch abgelehnt und nur widerwillig daran teilgenommen. Wenn Mitarbeiter*innen einen Tag im Homeoffice arbeiten wollten, war das natürlich ok. Ich habe darin aber für den gesamten Prozess im Büro keine Perspektive gesehen, und gedacht: Was passiert, wenn das jetzt auf einmal alle machen? Am 16. März 2020 haben wir dann das Büro dicht gemacht, und für uns begann eine neue Arbeitsrealität. Homeoffice. Erstmal so etwas wie ein Notfall, aber relativ bald entstand der Eindruck, dass das Arbeiten unter diesen Bedingungen, im Vergleich zur akustischen Belastung im Büro, mehr Konzentration ermöglicht und die Projekte eher befördert als behindert. Viele Abläufe ließen sich damit sehr gut abbilden. Gleichzeitig bekam das persönliche Gespräch, das gemeinsame

Entwickeln eines Gedankens anhand der Skizze, am Modell, im Rahmen der neuen Randbedingungen einen besonderen Wert. Videokonferenzen sind mittlerweile Alltag. Anstrengend, aber durchaus zielführend und eine sehr gute Alternative zum Ressourcenverbrauch, der mit Präsenzterminen verbunden ist, wenn 12 Teilnehmer aus einem Umkreis von 100 km anreisen. Meine Einstellung bezüglich des dezentralisierten Arbeitens hat sich in den letzten Wochen stark verändert. Weil wir mussten, haben wir Erfahrungen machen können, die wir ohne diese äußeren Umstände nicht gemacht hätten. Eine sehr wertvolle Erkenntnis. Deutlich wurde aber auch: Nichts ersetzt das persönliche Gegenüber, den unmittelbaren Dialog oder eine Geste, ein Augenzwinkern, das die Datenübertragungsrate sicher verschluckt hätte...

Homeoffice haben wir beim Welterbe-Zweckverband schon vor der Coronazeit eingeführt, jedoch wurde es eher sporadisch von Kollegen in Anspruch genommen. Coronabedingt haben die Mitarbeiter*innen nun über mehrere Wochen überwiegend von zu Hause gearbeitet, was prima klappt und den Vorteil klar erkennen lässt: Die Kinder können zu Hause betreut werden, während man der Arbeit nachgeht, der Arbeitsalltag lässt sich besser auf die familiären und persönlichen Bedürfnisse einteilen und man verfügt über eine höhere Flexibilität. Auch kann man sich zu Hause sehr

fokussiert und konzentriert einem Projekt oder strategischen Überlegungen zuwenden, was im allgemeinen Bürotrubel nicht immer möglich ist. Aber nach einigen Wochen, die wir beinahe ausschließlich im Homeoffice verbracht haben, hat der direkte Austausch mit den Kollegen gefehlt. Man steckt doch öfter mal die Köpfe über kniffligen Projekten zusammen und das fehlte ungemein. Wir werden daher auch mit weiter zunehmender Normalität eine für das Team passende und gute Mischung aus Büropräsenz und Homeoffice beibehalten.



© Verhoeven Kreativagentur

Nadya König-Lehrmann,
Geschäftsführerin Zweckverband
Welterbe Oberes Mittelrheintal



© Daniel Spreier

Daniel Spreier, Architekturbüro Spreier, Dreis

Das Homeoffice als Angebot an die Mitarbeiter wird ein fester Bestandteil des zukünftigen Architekturbüros sein. Es bietet Eltern die Möglichkeit, Beruf und Familie flexibler zu verbinden. Darüber hinaus können Büros ihre Effizienz durch das Einsparen von Anfahrtswegen und Büroflächen steigern. Nicht zu vernachlässigen sind auch Chancen

für die Umwelt und die Stärkung des ländlichen Raums. Vorausgesetzt ist jedoch der schnelle Ausbau der Glasfaseranbindung aller Dörfer und der flächige Ausbau der Ganztagsbetreuung von Kindern in Kitas und Schulen.

In der Hochphase der Coronakrise habe ich zwei Monate lang im Homeoffice gearbeitet. Rückblickend kann ich sagen, dass das Arbeiten von Zuhause sehr gut funktioniert hat und meiner Produktivität in keiner Weise abträglich gewesen ist. Allerdings habe ich den Kontakt mit den Kollegen vermisst; Abstimmungen fanden fast ausschließlich digital per Email, Telefon oder Telefonkonferenz statt. Für eine länger währende Homeoffice-Zeit sehe ich neben dem Ausbau der Digitalisierung eine große Herausforderung darin, den fachlichen wie informellen Austausch im Team zu erhalten und bestehende berufliche Netzwerke zu pflegen.

Als Architektin beschäftigen mich in diesem Zusammenhang aber auch Fragen wie zum Beispiel: Wie lässt sich Homeoffice bei begrenztem eigenem Wohnraum realisieren? Was, wenn die individuellen Wohnverhältnisse kein separates Arbeitszimmer zulassen? Wieviel Home muss bzw. darf Homeoffice eigentlich sein? Mit Blick auf Suffizienz und Ressourcenschonung einerseits und Gerechtigkeit und Chancengleichheit andererseits müssen wir meines Erachtens Modelle wie Coworking Spaces, gemeinsam bzw. alternierend nutzbare multifunktionale Arbeitsbereiche nahe des privaten Wohnorts künftig noch mehr in den Fokus nehmen.



© privat

Jutta Stammwitz-Becker, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd



© GOLDBECK Südwest GmbH

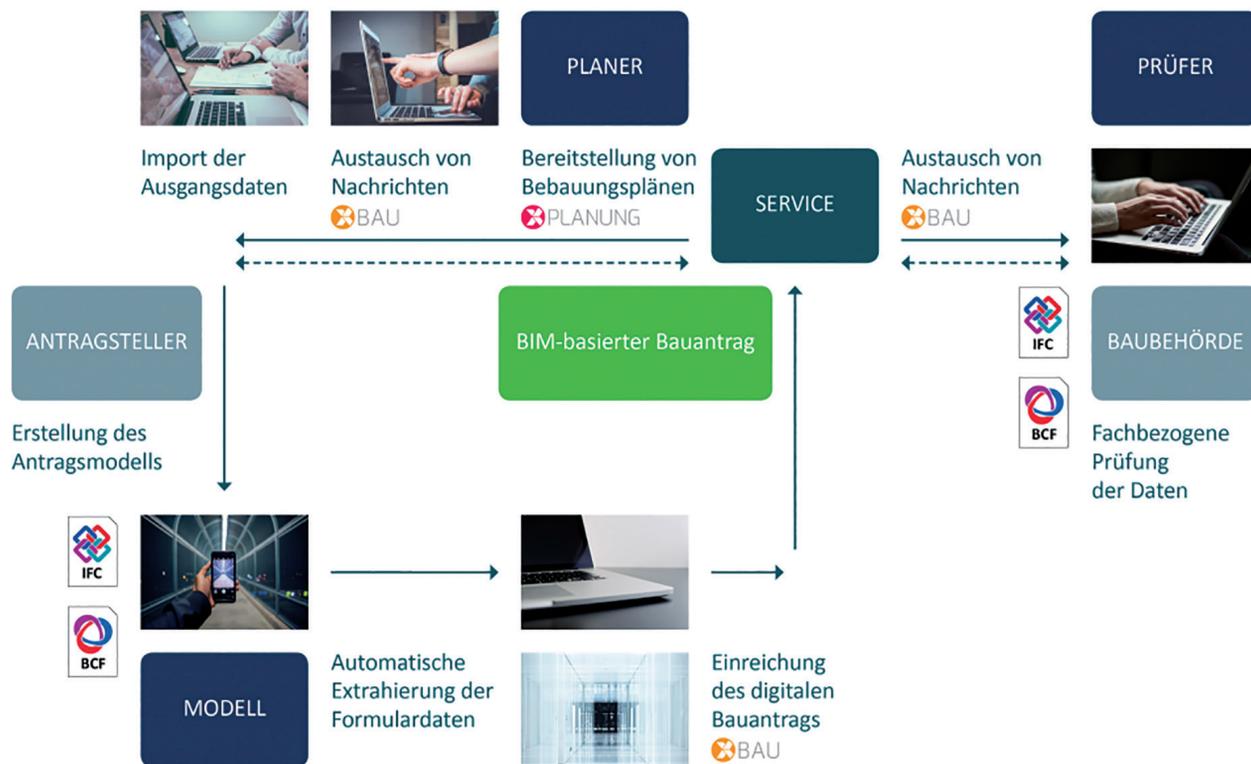
Andreas Nees, GOLDBECK Südwest GmbH, Koblenz

Ich gehöre zu den Menschen, die nicht gerne im Homeoffice arbeiten. Ich mag die sozialen Komponenten im Büro: Das persönliche Begegnen, den Händedruck, das kurze Gespräch auf dem Flur, dass in die Augen schauen und so vieles mehr. Auch kann ich im Büro den Arbeitstag aufgrund bekannter Abläufe klar strukturieren. Die Trennung von Beruf und Privatem fällt mir aufgrund der Verortung leicht. In meiner Zeit im Homeoffice ist mir das nicht so einfach gelungen. Da mir kein eigenes Arbeitszimmer zur Verfügung steht, vermischte sich unwillkürlich Beruf und Privatleben. Es entstanden länge-

re Arbeitszeiten, Ablenkungen während des Arbeitsalltages und die gewohnte Struktur ging verloren. Insgesamt für mich kein persönlicher Vorteil für beide Bereiche. Allerdings bringt der Zwang, durch Corona im Homeoffice arbeiten zu müssen, Chance auf Veränderung. Bestehende Arbeitsmethoden und -abläufe wurden auf den Prüfstand gestellt und bei Bedarf geändert. Neue Techniken werden kurzerhand ausprobiert und bei Gelingen mit unerwarteter Geschwindigkeit eingeführt.

Bim-Cluster-Webinar: **Digitaler, BIM basierter Bauantrag**

Im Forschungsprojekt ZukunftBAU wurde ein Konzept für die nahtlose Integration von Building Information Modeling (BIM) in das behördliche Bauantragsverfahren erarbeitet.



© planen-bauen 4.0 | www.bimbauantrag.de

Dass das Thema digitaler Bauantrag für Architekten und Ingenieure von großem Interesse ist, zeigten die knapp 100 Teilnehmer, die am Webinar „Digitaler, BIM basierter Bauantrag“ teilnahmen, welches vom BIM Cluster RLP angeboten wurde.

Im ersten Vortrag wurde das von der Forschungsinitiative ZukunftBAU geförderte Projekt „BIM-basierter Bauantrag“ von Michael Theiler, Projektleiter planen-bauen 4.0 GmbH, vorgestellt. Ziel des Forschungsprojekts war, ein Konzept für die Integration von BIM in das behördliche Bauantragsverfahren zu erarbeiten. Durch eine effiziente Nutzung von digitalen BIM-Modellen und bundeseinheitlichen offenen Datenstandards bei bauordnungs-

rechtlichen Verwaltungsverfahren sollen Genehmigungsverfahren erleichtert werden.

Der Architekt als Partner des Bauherrn erhält außerdem neue Möglichkeiten in der Kommunikation mit dem Bauamt, da er digital direkt in den Prozess miteingebunden ist. Der Umweg über den Bauherren entfällt. Über eine Prüfsoftware kann der Architekt vorab sein Modell auf Genehmigungsfähigkeit validieren. Hinzu kommt, dass digitale Gebäudemodelle direkt zur Prüfung an die Baubehörden hochgeladen werden können. Damit liegt die Planung beim Amt nicht mehr in 2D-Daten, als PDF oder im DWG-Format, sondern als IFC-Modell vor. Der Prüfstatiker kann dann hierauf seine Prüfstatik aufbauen.

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz
Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co.
Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen
Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Die Ergebnisse des Projekts sollen als Grundlage für die Implementierung eines bundesweit einheitlichen digitalen Bauantragsverfahrens auf BIM-Basis dienen. Dazu war es zunächst notwendig, die Anforderungen an BIM-Modelle im Bauantragsverfahren und die zugehörigen Prüfprozesse zu analysieren. Eine Grundlage für den interoperablen Datenaustausch mittels eingeführter Austauschstandards musste geschaffen werden. In Zusammenarbeit mit BAK, BIK und anderen Verbänden wurden Vorgaben zur zweckmäßigen Informationstiefe (3D Geometrie, alphanumerischer Daten, etc.) aufgestellt und hinsichtlich des Erstellungsaufwands bewertet. Des Weiteren wurden die Vorteile teilautomatisierter Prüfungen von Bauanträgen basierend auf BIM-Modellen geprüft und Soft-

ware zur Erzeugen und Bearbeiten des BIM-basierten Bauantrags prototypisch implementiert. Die Stadt Dortmund hatte sich als Modellkommune, die den BIM-basierten Bauantrag unterstützt und für kommende Bauvorhaben ermöglichen will, für das Projekt zur Verfügung gestellt.

Im zweiten Vortrag wurde das erste reale Bauvorhaben im Forschungsprojekt vorgestellt: das Bürogebäude Ocean 21 von Drahtler Architekten aus Dortmund. Drahtler Architekten haben für dieses Projekt allgemeingültige Modellierungsrichtlinien erarbeitet, die zukünftig als Basis für BIM-basierte Bauanträge dienen sollen.

Den Nutzen durch das digitale Bauantragsverfahren erlebten Architekt Marius Drahtler und seine Frau Tina, ebenfalls Archi-

tektin, als vielfältig. Weniger Aufwand entsteht zum Beispiel durch die papierlosen Unterlagen.

Architektin Drahtler betonte, dass bei einer modellorientierten BIM-Planung viele relevante Punkte bereits in den Leistungsphasen 3 und 4 abgeklärt werden, die sonst erst in der Ausführungsplanung mit Leistungsphase 5 bearbeitet werden. Damit sich die intensive Arbeit während der Entwurfs- und Genehmigungsplanung für die Büros lohnt, müssen die Projekte mindestens bis nach der Ausführungsplanung betreut werden.

Im Frühsommer 2020 wird in der Fortführung der erste komplett BIM-basierte Bauantrag für ein Folgeprojekt von Drahtler Architekten eingereicht. ▣ *Birgit Maack*

Architektengesetz: **Novellierung nötig**

Online-Wahlen und Juniormitgliedschaft sind zentrale Bausteine für eine angestrebte Novellierung des rheinland-pfälzischen Architektengesetzes.

Durch die fortschreitende Digitalisierung hat sich die Arbeitswelt von Architekten in den vergangenen Jahren rasant gewandelt; beim Architektengesetz besteht daher dringend Anpassungsbedarf.

Bund und Länder verpflichten sich, bis 2022 ihre Verwaltungsleistungen auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Damit das Eintragungsverfahren der Kammer – derzeit noch eine Mischung aus analogem und digitalem Antragsverfahren – künftig komplett online abgewickelt werden kann, müssen die entsprechenden Vorschriften angepasst werden.

Auch für die Einführung der Juniormitgliedschaft sowie eines aktiven und passiven Wahlrechts der Juniormitglieder sind gesetzliche und satzungsrechtliche Änderungen erforderlich. Für eine Verknüpfung der Juniormitgliedschaft mit dem Eintritt in das Versorgungswerk muss eine Änderung des Staatsvertrages herbeigeführt werden. Dabei ist zu prüfen, ob wie in Niedersachsen auf eine Titelführung verzichtet werden soll. Die Beschlussfassung der Vertreterversammlung vom 29. März 2019 schlägt vor, dass Juniormitglieder nicht der Berufsordnung unterliegen, nicht bauvorlageberechtigt sind, aber über das aktive und passive Wahlrecht verfügen sollen.

Zur Einführung von fachspezifischen Registern stehen satzungsmäßige Regelungen in der Diskussion. Einen allgemeinen Teil würde dort jeweils noch ein besonderer Teil für die jeweiligen Beststellungsgebiete ergänzen. Auch auswärtigen Architekten müsste eine solche Eintragung offen stehen.

Wann mit einer Änderung des Architektengesetzes gerechnet werden kann, ist noch offen, jedoch ist nach aktuellem Kenntnisstand mit einer zügigen Arbeit an der Novelle zu rechnen. ▣ *Lena Pröhl*

Virtueller **Tag der Architektur**

Rund 30 kurze Videoclips gingen am Freitag, dem 26. Juni, um 18 Uhr, auf der Homepage der Kammer online, um die Projekte beim Tag der Architektur auch ohne persönliche Besuche erlebbar zu machen. Neben Videos, die in Eigenregie entstanden, konnten professionelle Drehs über die Geschäftsstelle in Mainz vereinbart werden. Vier Agenturen drehten in 20 Projekten. Über die Dreharbeiten in seinem Projekt „Zehnthaus“ in Römerberg im Rhein-Pfalz-Kreis sprachen wir mit Architekt Andreas Kiefer aus Hanhofen.

Das Interview führte Lena Pröhl.

Waren Sie enttäuscht, dass der TdA 2020 coronabedingt lediglich im Internet stattfindet?

Ja, alles andere wäre gelogen. Wir hätten gerne das Projekt live vor Ort präsentiert, um auch auf die Fragen der Besucher eingehen zu können. Aber ich freue mich, dass der Tag der Architektur als virtuelles Event stattfinden konnte. Es ist eine tolle Möglichkeit, über Medien ein Bauwerk einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Mit einer Einschränkung: Man erhält eben kein „direktes“ Feedback, wie sonst bei den Führungen und angeregten Gesprächen am Architektourenwochenende. Im nächsten Jahr sind wir dann wieder wie gewohnt direkt vor Ort dabei, um unser Projekt vorzustellen. Denn alle 58 ausgewählten Projekte können in 2021 noch einmal kostenfrei teilnehmen.

Sie haben sich für das Angebot entschieden, Ihr Projekt anhand eines professionellen Videodrehs vorzustellen.

Ja, denn wir wollten gemeinsam mit unserem Bauherrn, der Ortsgemeinde Römerberg, das Projekt möglichst gut präsentieren. Und die Kosten waren mit 300 Euro Selbstbeteiligung recht überschaubar. Den Löwenanteil übernahm erfreulicherweise die Kammer.

Wie verliefen die Dreharbeiten? Wie war die Zusammenarbeit mit der Agentur?

Also mit der Hollywood-Karriere wird es nichts mehr. Nein, Spaß beiseite. Die Dreharbeiten verliefen in einer lockeren Atmosphäre und waren eine tolle, neue Erfahrung. Anfangs war es natürlich ungewohnt, vor der Kamera zu sprechen. Aber Martin Lichtl hat mir dank



Beim zweistündigen Videodreh in Römerberg:
Architekt Andreas Kiefer

seiner Professionalität und Berufserfahrung schnell die Aufregung genommen und eine angenehme Gesprächssituation geschaffen. Super war auch der Drohnenflug. Es ist spannend, das Gebäude mal aus der Vogelperspektive zu sehen. Als Architekt hat man doch eher die Froschperspektive.

Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

Absolut, der professionelle Videodreh war die richtige Entscheidung. Das Video ist nicht nur temporär auf der Kammerhomepage zu sehen, wir werden es auch auf unserer Homepage einstellen und der Ortsgemeinde zur Veröffentlichung zukommen lassen.

Werden Sie das Format Video künftig wieder für die Außendarstellung Ihres Büros in Betracht ziehen?

Auf jeden Fall.

Vielen Dank für das Gespräch. □

 www.diearchitekten.org/x/tda



„Zehnthaus - Umbau und Erweiterung“ in Römerberg: Das historisch anmutende Zehnthaus wurde entkernt und um einen zeitgemäßen Anbau erweitert.

Fotos (2): Martin Lichtl Filmproduktion | www.MartinLichtl.com



Auch das Trierer Architekturbüro **HEIN & PAWELKE Architekten** lud zum virtuellen Rundgang ein: Trier, Weinkeller Vereinigte Hospitien (2019)



Das Kammergruppenteam nach getaner Arbeit. Die Ausstellung steht.

Videos online

Die Videos zum Tag der Architektur sind noch bis zum **10. Juli 2020** auf der Kammerhomepage online.

📄 www.diearchitekten.org/x/tda

Ausstellung „regionale Auswahl+“

Die traditionelle Preview-Ausstellung „regionale Auswahl+“ im „Schaufenster Baukultur Koblenz“ zeigt platzbedingt 17 Projekte aus dem aktuellen Programm des Tages der Architektur. Die Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) Rheinland-Pfalz hat Mitte Mai ihre Landesmuseen mit der Festung Ehren-

breistein wieder für Besucher geöffnet. Nach der zwischenzeitlichen Schließung ist die Plakatausstellung die erste Präsentation und wird bis zum Ende des Jahres täglich von 10 bis 18 Uhr gezeigt.

📄 www.schaufenster-baukultur-koblenz.de

„Wir sind Heimat!“ im Newsfeed

Die sozialen Medien haben sich zu einer der wichtigsten Kommunikationsplattformen in der digitalen Welt entwickelt. Für Millionen von Nutzern sind sie aus der alltäglichen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Im Januar 2020 belegte Facebook mit rund 2,45 Milliarden Nutzern weltweit den ersten Platz. In Deutschland sind es immerhin 32 Millionen aktive Mitglieder. Zu Facebook gehört auch die Foto-App Instagram, die monatlich von rund 25 Millionen Menschen in Deutschland genutzt wird, 9 Millionen sind sogar täglich auf Instagram unterwegs. Der eher textorientierte Kurznachrichtendienst Twitter kommt immerhin noch auf 1,4 Millionen Nutzer täglich.

Angesichts dieser beeindruckenden Zahlen ist es umso wichtiger, dass ein so engagiertes

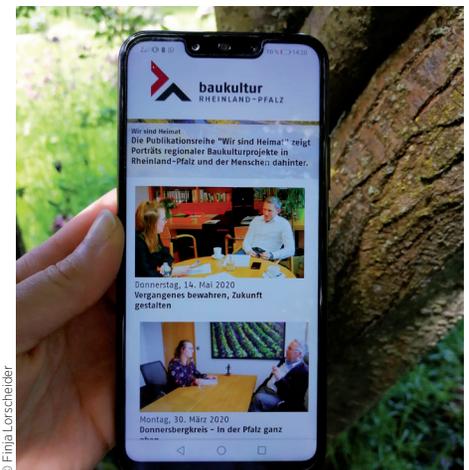
Projekt wie „Wir sind Heimat 2.0!“ auch auf den wichtigsten Social-Media-Kanälen vertreten ist. Denn die Publikationsreihe spricht nicht nur alle an dem Thema Baukultur Interessierte in den ausgewählten Kreisen an, sondern auch in anderen ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz. Ziel ist ein Mix aus nützlichen Informationen, Unterhaltung oder auch der ein oder andere Blick hinter die Kulissen.

Über unsere Social-Media-Kanäle verpassen Sie keine unserer Neuigkeiten mehr und sind jederzeit über neue, nachahmenswerte, baukulturelle Projekte auf dem Laufenden. □ Katja Nolles-Lorscheider

📄 www.facebook.com/Wir-sind-Heimat

📄 www.instagram.com/wirsindheimat

📄 twitter.com/wirsindheimat



Auf den „Wir sind Heimat“-Accounts werden aktuelle Bilder der Projekte, Links zu den Berichten und Blicke hinter die Kulissen gepostet.



1. Preis: pvma – pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH mit HAHN HELTEN + ASSOZIIERTE Architekten, beide Aachen

Erweiterung des **Humboldt-Gymnasiums** in Trier

Im Herzen Triers liegt das Humboldt-Gymnasium. Der unter Denkmalschutz stehende Schulbau aus den späten 1950er Jahren soll modernisiert und barrierefrei umgebaut sowie baulich erweitert werden. Neben Unterrichts- und Fachräumen werden Räume für die Verwaltung, den Ganztagsbetrieb und die Mensa benötigt; die Bibliothek soll vergrößert werden. Hierfür kann auch die vorhandene Teil-Aufstockung aus den 1990er Jahren durch eine weitergehende Aufstockung ergänzt werden. Beim ausgelobten Realisierungswettbewerb, an dem sich zwölf Büros beteiligten, vergab das Preisgericht zwei Preise und drei Anerkennungen.

1. Preis

Der erste Preis ging an die Aachener Bergergemeinschaft **pvma – pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH** und **HAHN HELTEN + ASSOZIIERTE Architekten**. Den Verfassern gelinge es, durch die Schulerweiterung das bisherige, eher heterogene Schulensemble zu beruhigen und zeitgemäß fortzuschreiben, so die Jury. Besonders angetan zeigte sie sich von der inneren Organisation: Die Räume seien flexibel nutzbar und gut positioniert. Die Mensa öffnet sich zum Schulhof, die Bibliothek als Multifunktionsraum dagegen liegt im ruhigen 3. OG. Die unterschiedlichen Niveaus des Bestandes und die Anbindung an den Außenbereich würden geschickt aufgenommen. Gut gelöst seien auch die Übergänge in den Regelgeschossen, wo erweiterte Flurbereiche für die Schüler angeboten werden. Die geforderten Klassenräume sowie der naturwissenschaftliche Bereich im Dachgeschoss seien gut organisiert und über ein eigenes

Treppenhaus und einen Aufzug barrierefrei mit dem Bestand verbunden. Die vorgeschlagene Materialität – Holz sowohl für die Konstruktion als auch für die Fassade – wurde kontrovers diskutiert, wenngleich die Holzbauweise durch den hohen Vorfertigungsgrad eine schnelle, nachhaltige und wirtschaftliche Umsetzung ermögliche. Insgesamt besteche der Entwurf durch eine sensible Gebäudeausbildung, eine souveräne Einbindung in die Höhenentwicklung sowie eine sehr gelungene Ausbildung der geforderten neuen Schulbereiche, lautete das Juryurteil.

2. Preis

Mit einem zweiten Preis wurde die Arbeit der **Weltzel, Hardt + Partner Architekten und Ingenieure PartGmbH** (Trier) mit **kplan AG Aktiengesellschaft für Projektentwicklung und Gesamtplanung** (Siegen) bedacht, die als einzige eine ebenerdige Anbindung der Mensa an den Schulhof vorsieht. Dabei werde die Hofseite des Neubaus geschickt von einem 1,5-geschossigen, großzügigen Speisesaal

besetzt. Neben der seitlichen Anlieferung überzeugte die Preisrichter auch der im Foyer der Mensa angeordnete Aufzug, der eine Barrierefreiheit aller Geschosse im Alt- und Neubau garantiert. Das zusätzliche Treppenhaus am Übergang zwischen Bestand und Anbau führt in den darüber liegenden Geschossen zu einem Stichflur. Hier sind beidseitig je zwei Klassenräume angeordnet. Die Ganztagsbereiche besetzen im 1. und 3. OG die hofseitigen Flächen. Besondere räumliche Qualität attestierte die Jury der im 3. OG verorteten, von drei Seiten belichteten Bibliothek. Insgesamt biete der Entwurf interessante Lösungsansätze. Gestalterisch weise er jedoch noch Schwächen auf, vor allem in der Fassadengestaltung, so das Fazit des Preisgerichts.

Anerkennungen

Anerkennungen gingen an **CBA Christian Bauer et Associés Architectes SA** (Luxembourg), **KBNK Architekten GmbH** (Hamburg) und **Bau Eins Architekten** (Kaiserslautern).
 □ *Lena Pröhl*



Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser

2. Preis: Weltzel, Hardt + Partner Architekten und Ingenieure PartGmbH, Trier, mit kplan AG Aktiengesellschaft für Projektentwicklung und Gesamtplanung, Siegen

Webinare - Fortbildung trotz Covid-19-Beschränkungen

Bereits seit 1. April 2020 wurde das Fortbildungsangebot der Architektenkammer Rheinland-Pfalz auf „Webinare“ - also Seminare, die über das Internet stattfinden - umgestellt. Die Resonanz der Teilnehmer ist sehr gut!

Text: Georg Stein

Seit Mitte März konnten aufgrund von Kontaktsperre und Veranstaltungsverbot keine Präsenzveranstaltungen mehr durchgeführt werden. Stillstand war jedoch keine Option. Nur 14 Tage hat die Architektenkammer Rheinland-Pfalz benötigt, das bestehende und bereits gut gebuchte Fortbildungsangebot des 1. Halbjahres 2020 auf das Onlineformat „Webinar“ umzustellen. Rund 30 Webinare wurden bereits erfolgreich und zur großen Teilnehmerzufriedenheit durchgeführt.

Sehr gute Organisation, technisch einfach und unkompliziert. Jederzeit wieder.

Kommentar aus Seminarbewertung

Unabhängig vom eigenen Standort ist es Kammermitgliedern und Absolventen auf diese Weise möglich, vom Fachwissen des jeweiligen Referenten zu profitieren. Egal ob vom Arbeitsplatz oder aus dem Homeoffice, sie können sich online und ohne Anfahrtswege fortbilden. Der technische Zugang ist einfach – im Grundsatz genügen ein Laptop/Computer/Mobilgerät mit Lautsprechern und Mikrofon und eine Internetverbindung. Es muss keine Software installiert werden. Mit der Anmeldung zum Webinar erhält man einen persönlichen Zugangslink.

Die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden geht innerhalb des Webinars keineswegs verloren. Der Austausch erfolgt durch umfangreiche Möglichkeiten. Positiv bewertet wird die Möglichkeit, Fragen live zu stellen. Hierzu benötigt man ein Mikrofon, oder Headset. Man kann sich jedoch auch über die Telefonkonferenz einwählen und seine Fragen stellen. Zudem gibt es einen Teilnehmerchat und interaktive Kurzumfragen. □

Schön zu sehen, dass Krisen kreative, effektive Lösungen hervorbringen. Ein großes Lob an die Kammer, die es geschafft hat moderne Technologien zu nutzen, um das Seminarangebot aufrechtzuerhalten.

Kommentar aus AiP-Seminarbewertung

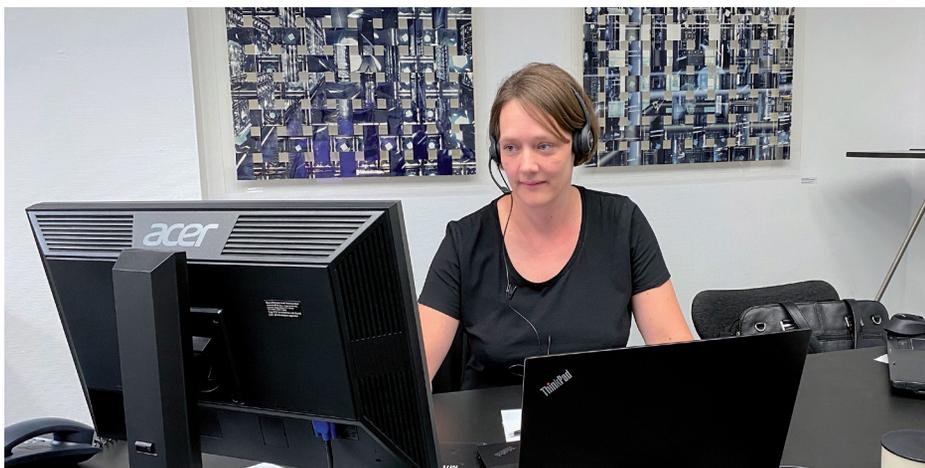


Foto: Georg Stein, AKRP | Grafik: Trueffelfix



Wir würden uns freuen, zukünftig auch Sie bei einem unserer Webinare begrüßen zu dürfen. Einen Überblick der aktuellen Fortbildungsveranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage. Probieren Sie es aus!

📄 www.diearchitekten.org/x/fortbildung

Sollten Sie Rückfragen zur Technik und Abwicklung haben, hilft Ihnen gerne Daniela Allgayer weiter (Tel. 06131/ 99 60 43, E-Mail: allgayer@akrp.de), hier während eines Webinars.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang September

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
06./07.08.2020	Mainz	Workshop Architekturfotografie Anja Schlamann, Fotografin, Köln	20050 16 UE	Mitglieder: 360 € Gäste: 430 €
17.08.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Maßtoleranzen im Hochbau Dipl.-Ing. Hans Joachim Rolof, ö.b.u.v. SV, Koblenz	20051 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
21.08.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Management für Architekten - die Evolution im Projektmanagement Dipl.-Ing. (FH) Horst Keller, Architekt, Wirges	20052 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
21.08.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Grundkurs Bauleitung Teil 1 – Gewusst wie Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin / Frankfurt	20520 8 UE	AIP: 80 €
25.08.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Grundlagen zur neuen EnEV und des EEWärmeG im Überblick Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	20521 8 UE	AIP: 80 €
26.08.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Low-Tech-Architektur Prof. Dr.-Ing. Angèle Tersluisen, Darmstadt	20054 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
27.-29.08.2020 9 - 18 Uhr	Höhr-Grenzhausen	Lehrgang „Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator“ Arbeitsschutzfachliche Koordinatorenkenntnisse nach RAB, Anlage B Dipl.-Ing. Stefan Musil, Architekt, Höhr-Grenzhausen; Dipl.-Ing. (FH) Dirk Korbach-Wirz, Architekt, Urbar/Koblenz	20110 30 UE	Mitglieder: 630 € Gäste: 760 €
02.09.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Baukostenplanung und -kontrolle Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare und Leistungen der Arch. u. Ing., Würzburg	20057 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
03.09.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Gestörter Bauablauf - Was tun? Dipl.-Wirtsch.-Ing Frank A. Bötzkies; ö.b.u.v. Sachverständiger für Bauablaufstörungen, Braunschweig	20058 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
03.09.2020 9 - 17.30 Uhr	WEBINAR	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand Seminar für Absolventen in der Praxis Dr. jur. Torsten Halwas, Stadtrechtsdirektor, Karlsruhe	20522 8 UE	AIP: 80 €